

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rfg., Kleinanzeigen 20 Rfg.
für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche
u. Finanz-Anzeigen 10 Rfg. Kleinanzeigen auswärts 30 Rfg.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch
die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände ver-
fassen keine Ersatzansprüche.

Nr. 131

Freitag, 8. Juni 1928

31. Jahrgang.

Für Saarfreiheit-gegen Saarbetrug

Der Bund der Saarvereine, die im un-
besetzten Gebiet arbeitende freie Organi-
sation von Saardeutschen und Saarfreun-
den zur Deutscherhaltung des Saargebiets,
veröffentlicht heute den Aufruf für seine
am 30. Juni und 1. Juli in Heidelberg
stattfindende 8. Bundestagung. Die Ta-
gung steht unter dem Motto:
"Vaterland, Saardeutschland ruft dich!"
Der Aufruf geht von dem Wort des deut-
schen Außenministers Dr. Stresemann aus:
"Kein Quadratzentimeter saardeutsches Bo-
dens darf verloren gehen". Solange es
noch eine Saarfrage gebe, solange gebe
es noch einen Unruheherd in Europa.
In Frankreich habe eine neue Aktion
eingeleitet, durch die man hofft, wenigstens
einen Teil des weitestgedehnten französischen
Zieles an der Saar zu erreichen. Eine kürz-
lich in Paris gegründete "Gesellschaft zur
Verteidigung der französisch-saarländischen
Interessen" wolle zwar das Saargebiet an
Deutschland zurückgeben, aber die Saar-
gruben sollen Frankreich verbleiben. Das
Programm, das diese Gesellschaft entwik-
kelt habe, die Forderungen, die sie aufge-
stellt, die Leute, die hinter ihr stehen —
alles das sage deutlich:
die Gefahr für das Saargebiet ist groß.
Französische Kapitalinvestitionen in der
Saarindustrie, französische Handelsnieder-
lassungen an der Saar, französische Pacht-
verträge auf Saarholzfällen seien nichts
als Vorbereitung für jene Aktion gewe-
sen, die jetzt von französischer Seite mit
neuer Parole gegen das Saargebiet, ge-
gen das Vertragsrecht, gegen den Ver-
ständigungsgehalt in Gang gesetzt wor-
den sei. Hinter dieser Bewegung stünden
jene französischen Kohlen- und Hüttenin-
dustriellen, die im lothringisch-saarländi-
schen Randgebiet gewaltige Förderanlagen
errichteten, um damit unter Grenzverle-

zung in die saarländischen Kohlenfelder
vorzustoßen. Hinter dieser Bewegung stün-
den die französischen Innenminister.
Die wirtschaftliche Seite der Saarfrage
bildet heute die Gefahr. In Versailles
habe man das Saarregime beschlossen, weil
man nach Clemenceau die Saargruben nicht
von dem Saargebiet trennen kann.
Heute aber wolle man diese Trennung
da die politische Niederlage Frankreichs
an der Saar einen Frontwechsel notwen-
dig mache. Heute liege eine Trennung
der Saargruben von dem Saargebiet im
politischen Interesse Frankreichs.
Mit Hilfe der Saargruben habe Frank-
reich das Saargebiet wirtschaftlich in die
Hände bekommen, durch sie habe es die
Saarwirtschaft erschüttert, die Saararbei-
terchaft verarmt. Was müßte geschehen, wenn
Frankreich die Saargruben verblieben?
Wirtschaftliche Verödung des einst blühen-
den Landes an der Saar, restlose Verarm-
ung der Bevölkerung, politische Gleich-
gültigkeit der Gebietsbewohner wären die
zwingenden Folgen. Die aber würden ge-
wollt, es müßte gestaltet — aus
saarpolitischen Interesse Frankreichs. Die
neugegründete französ. Saarpropaganda-
Organisation kündige an, eine "Metische
des Versailles Vertrages hinsichtlich des
Saarstatus" anzustreben, dem jede der
Bund der Saarvereine seinen ersten Wil-
len entgegen: für eine Lösung der Saar-
frage entsprechend den Wünschen der Be-
völkerung gemäß den Bestimmungen des
Saarstatus und im Sinne der Völker-
bundsorderung nach Selbstbestimmung der
Völker mit allen Kräften einzutreten.
Von Heidelberg aus solle der Ruf in
die Welt hinausgehen: Für Recht, Frei-
heit und Saardeutschum — gegen Rechts-
bruch, Verfiakung und Verwelschung!

Große politische Rede Mussolinis

Rom, 6. Juni. In der angekündigten
großen Senatsrede Mussolinis über die
Außenpolitik führte der Diktator u. a.
aus: Italien sei heute eine Weltmacht.
Seine Interessen erstreckten sich über die
ganze Welt und nicht nur über einen ein-
zigen Kontinent.
Um dies zu beweisen, verbreitete sich
Mussolini mit einigen belanglosen Sät-
zen über die Frage in China und betonte
die herzlichsten Beziehungen zu Japan.
Nach ähnlichen allgemeinen Redensarten
über das Verhältnis Italiens zu dem la-
teinamerikanischen Staaten kam Mussolini
auf die Lage in Europa zu sprechen, wo-
bei er zunächst die "traditionelle Freundschaft
zu England" betonte. Auch die Be-
ziehungen zu Deutschland seien herzlich.
Sie könnten besser sein, wenn die Sym-
pathien zwischen beiden Völkern, die so-
zusagen naturgegeben wären, heute nicht
eine Einbuße erlitten hätten, "durch die
Handlungsweise gewisser unverantwortli-
cher Kreise, die den grotesken Anspruch
erheben, sich in innerpolitische Fragen Ita-
liens einzumischen zu wollen". Wenn diese
Völker zerstreut würden, dann müßte
die Zusammenarbeit zwischen beiden Völ-
kern in Zukunft die besten Ergebnisse ha-
ben. Zur Zeit beständen zwischen Italien
und Deutschland ein Handelsvertrag und
ein Schiedsgerichtsabkommen. Besonderen
Widerhall habe in der öffentlichen Mei-
nung Italiens der außerordentlich herzliche
Empfang Mobiles in Stolz und in ganz
Deutschland gefunden. Zum Schluß ver-
breitete sich Mussolini über die Beziehun-
gen Italiens zu Frankreich, die in der
Nachkriegszeit ihren Stempel erhalten hät-
ten durch das, was in Versailles vorging,
wo Frankreich die Forderungen des ihm
verbündeten Italien nicht mit Wohlwollen
aufnahm. Die Beziehungen zu Spanien
erklärte Mussolini für ausgezeichnet. Der
Ministerpräsident sprach die Hoffnung aus,
daß künftighin eine noch engere Zusamen-
arbeit möglich sein werde, die innerhalb
der natürlichen Ordnung der Dinge lä-
ge, da beide Mächte im Mittelmeer stark
interessiert seien.
Die stattgefundenen Besprechungen zwi-
schen Italien und Sowjetrußland zum
Zwecke des Abschlusses eines politischen
Abkommens seien Vorbesprechungen geblie-
ben. Mit Polen beständen ebenfalls keine
politischen Verträge, auch seien solche wä-

rend des Besuchs Zaleskis in Rom nicht
ins Auge gefaßt worden. Es bestünde je-
doch die Möglichkeit eines gemeinsamen
friedlichen Vorgehens Italiens und Po-
lens in bestimmten Fällen. Was Oester-
reich anbelange, so seien die Beziehungen
Italiens zu Oesterreich korrekt. Von
Oesterreich werde es abhängen, ob sie einen
höheren Grad von Herzlichkeit erreichen
könnten. Bezüglich Jugoslawien habe sich
Italien zu einer Politik der Freundschaft
bekannt. Seit drei Jahren warte Italien
auf die Ratifizierung der Nettunverträge.
Eine Annäherung der beiden Völker
sei nicht erfolgt und selbst verantwortungs-
volle Männer in Jugoslawien beteiligten
sich an der Hege gegen Italien. Die letz-
ten Vorfälle erklärten sich aus der ganzen
Atmosphäre der Selbstüberhebung und des
Unverstandes in Jugoslawien, wovon die
Welt einmal Kenntnis nehmen müßte. Auch
Mussolini erklärte nach den Schritten in
Belgrad die letzten Zwischenfälle als vom
diplomatischen Gesichtspunkt aus erledigt
und zollte der Haltung des jugoslawischen
Außenministers Marinowitsch, der vom
guten Willen befeet sei, Anerkennung.
Einen besonders herzlichen Grad hätten
die Beziehungen zu Ungarn erreicht. Der
Trianonvertrag habe Ungarn schlecht be-
handelt und das ungarische Volk habe ein
besseres Schicksal verdient. Der Vertrag
vom Jahre 1927 habe die Freundschaft
der beiden Völker befestigt.

Die Parteiführer bei Hindenburg

Berlin, 8. Juni. Wie bereits angekün-
digt, wird der Reichspräsident die Par-
teiführer empfangen, um sich über die pa-
lamentarische Lage zu unterrichten. Vor-
her wird noch einmal der Reichspräsi-
dent Lohse bei Hindenburg erscheinen.
Der Empfang der Parteiführer war an-
fangs auf Freitag vormittag festgesetzt,
ist aber auf Samstag verschoben worden.
Der Empfang Lohses dagegen wird heute statt-
finden. Der Aufruf zur Regierungsbil-
dung wird am Dienstag nächster Woche
nach dem Rücktritt des Kabinetts ergehen.
In den Mittelparteien ist man nach
wie vor der Auffassung, daß für den Auf-
trag zur Kabinettsbildung in erster Li-
nie Hermann Müller, der Führer der
sozialdemokratischen Reichstagsfraktion,
in Betracht kommt. Welche Dauer die Re-
gierungsbildungsverhandlungen haben wer-
den, ist jetzt natürlich noch nicht voraus-
zusehen.



Der Berliner Polizeivizepräsident
Dr. Bernhard Weiß

ist am Sonnabend bei Reibereien zwischen Kom-
munisten und Schutzpolizei zwischen die Streitenden
geraten. Da die Polizisten ihn ansehnend nicht
erkannten, haben sie von ihrem Gummiknüppel
auch ihrem Chef gegenüber Gebrauch gemacht.

Heute tritt bekanntlich der Preussische
Landtag zusammen. Unter dem Vorsitz
des Alterspräsidenten, Graf Posadowski,
beginnt die Eröffnungsitzung nachmittags
um 4 Uhr. Posadowski wird eine län-
gere Ansprache halten. Die Regierungs-
erklärung wird am Samstag abgegeben
werden, während die politische Aussprache
darüber Anfang nächster Woche erfolgen
dürfte. Ueber das von den Kommunisten
geplante Mißtrauensvotum gegen die preu-
ßische Regierung dürfte am Mittwoch näch-
ster Woche abgestimmt werden. Anlässlich
der Eröffnung des Preussischen Landtags
werden am heutigen Freitag die üblichen
Gottesdienste abgehalten.

Nachmittags 5 Uhr findet eine gemein-
same Sitzung der Landtags- und Reichs-
tagsfraktion des Zentrums im Reichstage
statt.

Die Deutsche Volkspartei hat bei der
preussischen Regierung gegen die "verfas-
sungswidrig frühe Einberufung des Land-
tags" telegraphisch und brieflich Protest
erhoben. Der Termin der Einberufung
wird von dieser Partei deshalb als Ver-
fassungswidrig betrachtet, weil die Er-
klärungsfrist über die Annahme der Wahl-
en durch die Abgeordneten noch nicht ab-
gelaufen ist.

Die Sozialdemokraten zur Regierungsbildung bereit.

Hermann Müller?

Köln, 6. Juni. Die Beratungen des Par-
teiausschusses der Sozialdemokratischen
Partei, die heute vormittag hier abgehalten
wurden, hatten einen vertraulichen Cha-
rakter und endeten mit einer kurz for-
mulierten Erklärung, daß die Sozialdemo-
kratie bereit sei, sich an der Regierungsbil-
dung zu beteiligen.

In der Sitzung waren die bekanntesten
Führer der Partei anwesend, darunter
Hermann Müller, Lohse, Wels und Sebe-
ring. Das Hauptreferat über die Frage
der Koalitionsbildung lag in den Händen
Hermann Müllers, der seine Auffassung
dahin formulierte, daß in der gegenwär-
tigen Situation die Große Koalition der
einzig gangbare Weg sei. Die Anwesen-
den traten in ihrer überwiegenden Mehr-
heit dem Standpunkte Müllers bei. Ledig-
lich die Vertreter Sachsen und Thürin-
gens machten die bekannten Bedenken der
Opposition gegen die Große Koalition gel-
tend, die sich vorwiegend aus der eventl.
Zusammenarbeit mit der Deutschen Volks-
partei ergeben. Im übrigen nahm die
Sitzung einen glatten Verlauf. Der
Hauptzweck der heutigen Verhandlungen
bestand darin, die Meinungen innerhalb
der Partei zu klären und die Richtlinien
für die bevorstehende Unterredung zwi-
schen dem Reichspräsidenten v. Hinden-
burg sowie Hermann Müller und Lohse
festzulegen. Man rechnet in sozialistischen
Kreisen bestimmt damit, so schreibt die
sozialistische Rheinische Zeitung, daß Her-
mann Müller Anfang nächster Woche mit
der Regierungsbildung beauftragt wird.

— Das Urteil im Straßburger Auto-
nomistenprozeß gegen Baumann und Koh-
ler lautet auf je 5 Jahre Gefängnisstra-
fe, Aufenthaltssperre und Aberkennung der
bürgerlichen Ehrenrechte.

Politische Neuigkeiten

— Reichspräsident von Hindenburg emp-
fing gestern den deutschen Gesandten in
Belgrad, Dr. Köster, und ferner den deut-
schen Generalkonsul für die südafrikanische
Union Haug.

— Wie wir von unterrichteter Seite er-
fahren, hat sich das Befinden des Reichs-
außenministers Dr. Stresemann soweit ge-
bessert, daß der Minister demnächst einen
Erholungsurlaub wird antreten können,
den Stresemann jedoch nicht im Auslande
verbringen dürfte.

— Von unbekannten Tätern wurden am
Gebäude der italienischen Botschaft an der
Viktoriastraße in Berlin mehrere Fenster-
scheiben eingeworfen. Das Gebäude erhielt
polizeilichen Schutz. Bei den Tätern
scheint es sich um Italiener zu handeln.

— Ein Vertreter des Auswärtigen Am-
tes machte gestern vormittag dem itali-
enischen Botschafter seine Aufwartung und
sprach sein Bedauern über den kommuni-
stischen Angriff auf die Botschaft aus,
dem die Berliner Bevölkerung fernsteht
und den sie auch aufs schärfste verur-
teilt.

— Namens der deutschen Regierung hat
der deutsche Gesandte in Bern, Müller,
im Völkerbundsekretariat das Ueberein-
kommen vom 26. September 1927 über
die Vollstreckung der im Auslande ergan-
genen Schiedssprüche unterzeichnet.

— Außenminister Briand empfing am
Mittwoch den amerikanischen Botschafter
in Paris, Herrick, die Unterhaltung dreh-
te sich um die Frage des Antikriegspaktes.
Briand soll den Wunsch geäußert haben,
die Paktverhandlungen so schnell wie mög-
lich zu einem guten Ende zu führen.

— Anfangs September wird König Mi-
fons von Spanien und General Primo
de Rivera auf dem Seewege in Stock-
holm zum Besuch des Königs von Schweden
eintreffen.

— Sabas meldet aus Madrid, daß Ge-
neral Primo de Rivera, der nach Madrid
zurückgekehrt sei, das Zimmer hüten müs-
se. Man befürchte Komplikationen, da
Primo de Rivera zuckerkrank sei.

— Der Generalrat der belgischen Ar-
beiterpartei hat die Militärgesekundär-
der Regierung erörtert und beschlossen,
gegen sie in entschiedene Opposition zu
treten.

— Im Prager Handelsministerium sind
Akten gestohlen worden, die zum Ver-
handlungsmaterial für die endgültigen
tschechischen Handelsvertragsverhandlungen
mit Frankreich gehören.

— Der Senat in Prag genehmigte eine
Regierungsverordnung, die die Aufhebung
des Amtes des bevollmächtigten Kommissars
für das künftige Ländchen vor-
sieht. Dabei beschwerte sich der Reichs-
erklärter Wikas über eine "deutsche Tre-
den".

— Die Gattin des Prinzen Carol von
Rumänien, Prinzessin Helene, wird jetzt
die Scheidungsfrage in Belgrad einreichen.

— Eine neue Erhöhung der polnischen
Eisenbahntarife steht nach einem Projekt
des polnischen Verkehrsministeriums für
Oktober d. Js. bevor. Von besonders ein-
schneidender Bedeutung wird die Erhö-
hung der Holztransporte, die bis 35 Pro-
zent betragen soll, sein.



Der tschechische Ministerpräsident
Schwehla

der seit langer Zeit schwer leidend ist, dürfte nach
dem Befund der Ärzte seine Krankheit nicht überleben.

Vor der Regierungsbildung

Die Haltung der Sozialdemokraten.

Köln, 7. Juni. Die sozialdemokratische Rheinische Zeitung schreibt zur gestrigen Parteiausführung in Köln, daß hunderte Zeitungsenten aufgeflattert seien über die Bedeutung der Konferenz. In Wirklichkeit hätte sie nichts anderes bedeutet, als daß die Sozialdemokratie Anspruch auf die Führung im Reich erhebt, zu Verhandlungen und Koalitionen mit den Mittelparteien bereit sei und der Reichstagsfraktion Freiheit und Verantwortung überlasse. Die Meldung, wonach sich Herr Müller oder der Parteiausschuß auf die Große Koalition festgelegt hätten, sei unrichtig. Die Große Koalition sei nur eine der Möglichkeiten für die Regierungsbildung, aber es gäbe auch andere. Die Sozialdemokratie verbinde mit dem Willen zur Führung ein beträchtliches Maß von Vorsicht, wenn nicht gar Mißtrauen gegenüber einflussreichen Kräften der Deutschen Volkspartei und des Zentrums, denen die redliche Absicht fehle, auf längere Sicht mit der Sozialdemokratie in der Reichsregierung zu arbeiten.

Keine ernsthaften Streitfragen zwischen Berlin und Prag

Benesch über seine Berliner Bepredungen

Prag, 6. Juni. Vor dem Außenaußschuß des Abgeordnetenhauses äußerte sich heute Außenminister Benesch über seine Berliner Bepredungen. Eine persönliche Aussprache mit Stresemann war bekanntlich wegen der Erkrankung des Reichsaussenministers nicht möglich, doch habe er allgemeinere Bepredungen mit dem Reichskanzler Marx und detaillierte über außenpolitische Fragen mit Staatssekretär von Schubert gehabt. Weiter wurden Fragen des Handelsvertrages mit Reichswirtschaftsminister Curtius erörtert.

Benesch erklärte dann weiter: Ich stelle mit Vergnügen fest, daß diese Unterredungen im aufrichtigsten Geiste und in wirklich freundschaftlicher Weise geführt wurden, in dem Bewußtsein, daß es heute zwischen den beiden Staaten keine ernsthaften Streitfragen gibt und daß die Beziehungen einem wirklich freundschaftlichen Geiste entsprechen, der seine Grundlagen in dem Geiste von Locarno hat. Bei den Unterhaltungen in Berlin hatte ich auch Gelegenheit, ausführlich über unsere mitteleuropäische Politik zu sprechen, sowohl in politischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Ich habe erklärt, daß unsere Außenpolitik auf dem politischen Status quo und auf der strikten und entschiedenen Einhaltung und Verteidigung des Friedens beruhe. Es ist vielleicht nicht notwendig, auf die verschiedenen Zeitungsnachrichten über phantastische Pläne zu reagieren, die ich nicht habe und mit denen ich mich nie befaßt habe.

Friede zwischen Staat und Kirche in Mexiko?

Newyork, 6. Juni. Nach einer Meldung der Newyork World ist der Friede zwischen Kirche und Staat in Mexiko endgültig wieder hergestellt. Man erwartet, daß der Vatikan das Übereinkommen in einigen Tagen bestätigen werde.

(Eine Bestätigung dieser an und für sich erfreulichen Meldung bleibt abzuwarten.)

Eine neuere Nachricht, die wir hier folgen lassen, lautet:

London, 7. Juni. Weitere hier eingetroffene Nachrichten besagen ebenfalls, daß in den Beziehungen zwischen der Regierung Calles und den mexikanischen Klerikalen eine scheinbare Entspannung eingetreten ist. Angeblich hat die Regierung den Geistlichen die Rückkehr in ihre Gemeinden und die Wiederaufnahme des Gottesdienstes gestattet. Dant der Vermittlerstätigkeit des Vaterschafters der Vereinigten Staaten scheine eine völlige Einigung in naher Aussicht. Jedenfalls hat auch der gegenwärtig in Rom weilende mexikanische Erzbischof erklärt, daß eine Art Waffenstillstand abgeschlossen sei und der Religionsfriede als gesichert gelten könnte. Zum formellen Abschluß entsprechender Vereinbarungen dürfte sich ein besonderer Abgesandter des päpstlichen Stuhles nach Mexiko begeben. Eine Bestätigung dieser Meldungen liegt mexikanischerseits bisher noch nicht vor.

Coolidge für Hoover

Newyork, 7. Juni. Nach Blättermeldungen soll Präsident Coolidge an den Vorsitzenden des Republikanischen Nationalausschusses ein Schreiben gerichtet haben, in dem er noch einmal in scharfen Worten ausdrücklich erklärt, daß er eine abermalige Nominierung keinesfalls annehmen werde. In demselben Schreiben soll er die Hoover feindlichen Politiker davor gewarnt haben, seinen Namen gegen den Hoover auszuspielen.

Tschangscholin lebt?

London, 6. Juni. Der Tod Tschangscholins, der von der Zeitung Jüiti gemeldet wurde, wird von der Nippon-Dempe-Agentur widerrufen. Die Agentur erklärt im Gegenteil, daß sich Tschangscholin nicht nur am Leben befinde, sondern daß sein Befinden sich beträchtlich gebessert habe. Auch diese Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen, denn es ist sehr gut möglich, daß man zu Vermeidung von Unruhen den Tod des Führers geheim halten will.

Aus Peking wird gemeldet, daß die Vorhut der Südarmer unter Tschangscholin gestern nachmittag 6 Uhr in Peking eingetroffen ist. Die ersten Truppen der Südarmerie sind nunmehr in die eigentliche Hauptstadt eingerückt. Große Teile der früheren Nordarmee sind zu den Nationalisten übergegangen.

Der Tod des Marshalls Tschangscholin bestätigt

Paris, 8. Juni. Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pazifische aus Tokio bestätigt sich die Meldung vom Tode des Marshalls Tschangscholin. Der Tod sei am Montagabend erfolgt. Man habe vergeblich versucht, dem Sterbenden durch Kampferinspritzungen am Leben zu erhalten. Außerdem seien an den Folgen der erlittenen Verletzungen auch der Ministerpräsident und der Gouverneur der Amourinsel gestorben.

Neue Lebenszeichen von Nobile

Auf der Suche nach den Verschollenen

Berlin, 6. Juni. Besonders aus Rußland mehrten sich in den letzten Tagen die Nachrichten über angebliche Aufnahmen von Notrufen Nobiles, durch russische Funkstationen. So soll einer Meldung aus Moskau zufolge die Radiostation Odborsk wiederum einen Notruf Nobiles aufgefangen haben, demzufolge sich Nobile auf Franz-Josefs-Land befindet.

Nach Meldungen aus Ringsban hat die „Hobbs“ die Virgobucht auf der Dänemark erreicht. Leutnant Lühow-Holm ist am Dienstag mit einem Begleiter aufgestiegen. Nach einigen Stunden landete der Apparat wieder und Lühow-Holm berichtete, keine Spur von den Vermissten entdeckt zu haben. Das Wetter hat sich wieder verschlechtert. Die „Braganza“ ist bis zur Willkommensinsel vorgedrungen. Die am Dienstag von der „Citta di Milano“ ausgefahrene Alpenjäger sind noch nicht zurückgekehrt. Von ihrem gegenwärtigen Aufenthalt ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Auf der Suche nach Nobile

Berlin, 7. Juni. Die letzten hier vorliegenden Meldungen aus Ringsban besagen, daß ein neuerlicher Erkundungsflug des Norwegers Lühow-Holm von der „Hobbs“ aus wiederum erfolglos verlaufen sei. Die „Hobbs“ befindet sich jetzt in der Staerubucht. Die „Braganza“ hat bereits das Nordkap auf dem Nordostland erreicht. An der Küste des Nordostlandes waren auch keine Anzeichen von einer Landung zu entdecken. Das Wetter ist außerordentlich günstig.

Nach der Rückkehr Lühow-Holms von einem dritten Erkundungsflug über die Bergländer südlich der Bucht, wird die „Hobbs“ die Fahrt nach der Hinglopfstraße bei günstigem Wetter fortsetzen.

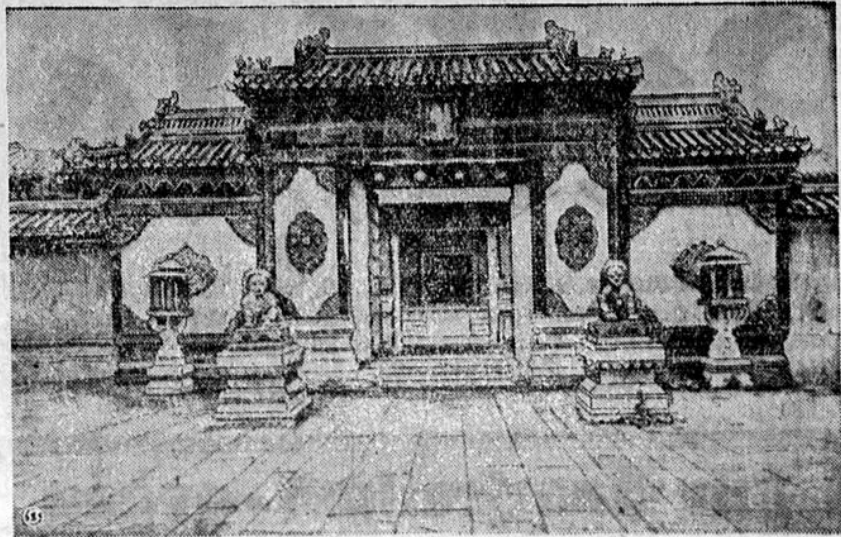
Am gestrigen Mittwoch ist die russische Hilfsexpedition für die „Italia“ nach Arhangelsk abgegangen; von hier aus wollen die russischen Flieger nach Franz-Josefs-Land fliegen, das in einem Umkreis von 150 Kilometern nach dem Luftschiff abgesehen werden soll.

Am Donnerstag ist auch die aus drei Flugzeugen bestehende schwedische Hilfsexpedition für Nobile auf zwei gecharterten Schiffen abgegangen. Der Expedition gehören u. a. ein Meteorologe und drei Radiotelefonisten an.

Der angebliche Funkpruch Nobiles

Mailand, 7. Juni. Die italienische Presse veröffentlicht eine Mitteilung der russischen Botschaft in Rom derzufolge die gewöhnliche Nachprüfung des von dem Amateur Schmidt in Nordrußland aufgenommenen Funkpruches ergeben habe, daß an einer Echtheit nicht zu zweifeln sei. Es handele sich um die von dem Luftschiff verwendete Wellenlänge. Von einem Dampfer könne die Botschaft nicht stammen. Auch sei eine Verwechslung mit russischen Funkprüchen ausgeschlossen.

Lest die Zeitung Wissen ist Macht



Peking wechselt seinen Herrn

Tschangscholin gibt auf. General Tschangscholin, dessen Armee bisher Peking inne hatte, hat den Kampf um Peking aufgegeben, und sich vor den heranrückenden Armeen der südchinesischen Regierung zurückgezogen. Er wird sich vermutlich mit den Resten seines Heeres unter japanischem Schutz nach der Mandschurei zurückziehen, wohin ihm Tschangscholins, Feng und Yen nicht folgen werden, um Verwicklungen mit Japan zu vermeiden.

Der Kaiserpalast in Peking, der in den letzten fünfzig Jahren der Schauplatz mancher Kämpfe war und so viele Herrscher hat kommen und gehen sehen, wird damit wieder einmal einen neuen Gebieter erhalten. Fraglich ist nur, ob die drei Generale sich über ihre Kompetenzen einigen werden; wenn nicht, wird der Streit um den Kaiserpalast unter ihnen weitergehen. Unser Bild zeigt den Palast der chinesischen Kaiser, dessen kostbare Kunstschätze in den letzten Jahrzehnten vielfach in fremde Hände übergegangen sind.

Brühl und Umgebung

Brühl, 8. Juni 1928.

Das Fronleichnamsfest verregnet. Kein Fest im Jahre, es sei denn Weihnachten, wird so herbeigesehnt, wie das hll. Fronleichnamsfest. An diesem Tage sehnt sich das gläubige Menschenherz darnach, seinem Heiland, verborgen in Brotsgehalt, seinem Könige, wenn er segnend durch die Straßen zieht, andachtsvoll und dankbaren Herzens das Geleite zu geben. Und in diesem Jahre wäre die Prozession sicherlich ein Triumphzug des Königs geworden, mit sehr viel Liebe und großer Sorgfalt waren tagelang die so mannigfachen Vorbereitungen getroffen worden. Um nur eins zu erwähnen: Allein für 300 Knaben waren Blumensträuße mit den verschiedensten Blumen geordnet, wofür sich gerade die Beherrschung sehr bemüht hatte. Aber im Gegenzug zum Vorjahre war heuer die Witterung unangünstig und machte den Auszug der Prozession unmöglich. Noch am Mittwoch ließ sich der Sonnenchein einen derartigen Witterungsumschlag nicht befürchten und selbst Welterkundige, die sonst als Propheten gelten dürfen, sagten gutes Wetter voraus. Aber nichts ist trügerischer als das Wetter. Der gestrige Tag hat es bewiesen. Noch schien es nicht, daß der Regen schon früh einsetzte, so daß die feierliche Messe im Parte noch gehalten werden konnte, als nach Abendung derselben der einsetzende Regen den Auszug der Prozession unmöglich machte und so den ganzen Tag mit nur kurzen Unterbrechungen anhielt. Gegen Abend zog ein Gewitter herauf, das zwar ebenso schnell wieder abzog wie es gekommen, erneut aber Regen zum Gefolge hatte.

Die Götters-Gedächtnisse. Vor 100 Jahren wurde in Hürbelhoven im Kreise Erkelens Wilh. Hubert Cypers geboren; ihm war es vorbehalten, vor nunmehr 74 Jahren die hiesige Taubstummenanstalt ins Leben zu rufen. Nachdem er sich als Hilfslehrer an der mit dem Lehrerseminar zu Kempfen verbundenen Taubstummen-Anstalt in seinem Sonderfach versucht hatte, erhielt er 1853 auf Veranlassung Saegeters-Berlin, des damaligen General-Inspektors der preuß. Taubstummen-Anstalten, ein Stipendium an der Berliner Taubst.-Anstalt, wo er sich nunmehr das nötige wissenschaftliche Rüstzeug zu seinem Lebensberuf erwerben konnte. Dolch er dort eine große Zahl von Unterrichtsstunden übernehmen mußte, benutzte er nebenher noch fleißig die sich darbietende Gelegenheit, um an der Universität Vorlesungen über Anatomie und Physiologie der Sinnes- und Sprachwerkzeuge, Psychologie und Psychiatrie zu hören. Saegeter berichtete über ihn: „Der Stipendiat Lehrer Cypers ist eine wahre Akquisition für den Taubst.-Unterricht; seine konfessionellen Berhältnisse gestatten mir leider nicht, ihn als Lehrer für die hiesige Taubst.-Anstalt vorzuschlagen. Seine Anstellung wird gewiß ein Gewinn für jede Anstalt sein.“ Dieser Gewinn sollte Brühl zu fallen, indem Cypers hier am 1. Oktober 1854 eine dem hiesigen Lehrerseminar angegliederte Seminar-Taubstummen-Schule einrichtete. Die Oberleitung dieser Schule lag dem damaligen Seminar-Direktor Pauli und nach dessen Abgang dem Schutrate Meier ob. Nach 20-jährigem Bestehen ging die Schule als selbstständige Anstalt in den Verwaltungsbereich des rheinischen Provinzialverbandes über, und Cypers wurde zum Anstalts-Direktor ernannt. Nach 25-jähriger Tätigkeit in Brühl übertrug die Prov.-Verwaltung ihm 1879 die Leitung der neubegründeten Anstalt zu Trier, wo er noch weitere 27 Jahre als Taubstummenbildner segensreich wirkte. In zahlreichen Schriften nahm er Stellung zu allen Fragen der Taubstummen-Bildung und bot durch seine aus der Praxis gewonnenen Lehrgrundzüge den rheinischen und deutschen Fachgenossen wertvolle Anregungen. Cypers erwies sich in seinem Wirken als Führernatur, er war ein leuchtendes Beispiel der Pflichterfüllung und galt als einer der hervorragendsten Taubstummenbildner seiner Zeit. Der rheinische Taubst.-Lehrerverein erachtete es deshalb als Pflicht der Pietät und Dankbarkeit, die diesjährige Hauptversammlung am 2. Juni in Brühl zu einer Jahrhundert-Gedächtnisfeier für Schulrat Cypers auszugestalten. An der Feier nahmen von den noch lebenden Anverwandten des Gelehrten zwei Söhne, die beiden Geheimräte Cypers aus Köln und Essen-Worbed, und mehrere andere Damen und Herren teil. Die Festtagung wurde um 9 Uhr eingeleitet durch ein von Herrn Oberpfarrer Fette geleitetes feierliches Hochamt in der Klosterkirche, bei dem die Religionslehrer der Anstalten

von Cüstlichen und Köln ministrierten. Um 11 Uhr fand in der Aula des Gymnasiums eine stimmungsvolle Gedächtnisfeier statt. Auf dem Podium stand ein vom ersten Grün der Palmen und Vorbeeren umrahmtes Cypers-Bildnis. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden und mehreren Ansprachen von Vertretern der Behörden zeichnete Taubst.-Oberlehrer Haag-Trier in der Festrede das Lebens- und Charakterbild Cypers in seiner segensreichen Auswirkung zum Wohle der Taubstummen. Die Festfeier wurde erhöht durch künstlerischen Vortrag von Kompositionen Schumanns und Haydns, ausgeführt von Kleiner (Klavier) und Gronowski (Oboe). Bei dem nachfolgenden Festessen im Ratskeller dankte Herr Studienrat Dr. H. Geheimrat Cypers-Köln namens der Familie dem rheinischen Taubst.-Lehrerverein für die Veranstaltung dieser so erinnerungs- und weisevollen Gedächtnisfeier und Ehrung seines unvergesslichen Vaters.

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft ladet ihre Mitglieder zur Generalversammlung am Sonntag, 10. Juni, 10^{1/2} Uhr bei Knipper ein. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung darf vollständiges Erscheinen erwartet werden. Interessenten sind willkommen.

Die Freie Handwerker-Zinnung ladet ihre Mitglieder auf Sonntag, 10. Juni, abends 8 Uhr, im Innungslokale W. Rösch zur Jahreshauptversammlung ein. Zur Beratung stehen wichtige Punkte auf der Tagesordnung u. a. auch die Bepredung der Feier des 25-jährigen Bestehens der Zinnung. Ein vollständiges Erscheinen in der Versammlung wird daher erwartet.

Die Verleierung der Plätze für das Mariengartensfest brachte einen Erlös von 1236,50 Reichsmark.

Die freiwillige Feuerwehr hält am Montag, 11. Juni, abends 8.30 Uhr, im Wehrlokal Thiesen Versammlung ab mit der Tagesordnung: Beschlußfassung über den Wahlvorschlag des vom Stadtverordnetenkollegium zu wählenden stellvertretenden Brandmeisters, Teilnahme am Verbandstage des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz am 30. Juni und am Verbandstage verbunden mit großer Schauübung der rheinischen städtischen Feuerwehr und Festzug der Wehren des Provinzialverbandes am 1. Juli in Rheindt, beider Tage Vortrag des Oberbrandmeisters Krich. Die heutige Übung fällt aus. Eine Alarmübung ist für nächsten Freitag vorgesehen mit anschließender Ehrung von zwei Jubilarmitgliedern.

Der Brühler Lieberkranz hatte sich gestern wieder in den Dienst der guten Sache gestellt und erfreute am Nachmittag des Fronleichnamsfestes die Kranken im Marienhospital durch den Vortrag mehrerer Chorlieder. Die Sängerchor war in beachtlicher Stärke erschienen und die Lieberkranz kamen unter der Leitung des Musikdirektors W. Brönners musterhaft zu Gehör. Der reiche Beifall bezeugte die dankbare Aufnahme der Darbietungen. Oberpfarrer Fette sprach im Namen der Kranken und der Schwestern des Hauses den Sängern den herzlichsten Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Lieberkranz auch in Zukunft seinen idealen Bestrebungen treu bleiben möge. Nach diesen Ausführungen sang der Verein auch einige Lieder im Part. Leider mußte dieses Unternehmen abgebrochen werden, da ein inzwißchen einge-trener Gewitterregen den Aufenthalt im Part unmöglich machte.

Der Jahrsplan. In den in der Stadt zum Auszug gelangten Jahrsplänen ist ein Fehler enthalten. Straße Brühl-Köln muß es nicht 11.18, sondern 11.58 heißen. Wir bitten die kleine Menderung vorzunehmen.

Der gestern niedergegangene Regen, wenn er auch für die Prozessionen unangelegen kam, wurde von den Landleuten heiß ersehnt. Die oberste Erdschicht war ganz ausgetrocknet und die ausgelegten Bohnen und Gurkenstangen vermochten nicht aufzugehen. An ein Pflanzen von Kohlstrahlen und Kohlgemüse war nicht zu denken, da trotz Ungleichens ein Aufgehen zweifelhaft war. Jetzt ist aber die Erde wieder so durchfeuchtet, daß alle Arbeiten ohne Verzögerung ihren Fortgang zu nehmen vermögen. Der Landmann wird diese günstige Zeit recht ausnützen wissen.

Verleierung: In hiesiger Kranken-haus wurde ein Radfahrer eingeleitet, der mit einem von einem Gelangverein besetzten Auto zusammengefahren war und u. a. einen Weinbruch davon getragen hatte.

Rathslage für die Eltern.

Was verdient ein Schriftsteller?

Heide: Tod durch Ertrinken. Das 34-jährige Mädchen des Gutsbesizers Franz Zimmermann von Kloster-Benden ertrank vorgestern Abend in einem Wasserbassin, den Enten zu Badegewässern benutzten, in unbewachten Augenblicken. Die Mutter fand das Kind nach kurzer Zeit im Wasser liegend vor. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Heide: Grober Unfug. In einer der letzten Nächte wurde hier von jungen Bengeln mit Schußwaffen eine der neuen Straßenlampen herunter geschossen. Es liegt im Interesse der öffentlichen Sicherheit, daß die Täter baldigst ermittelt werden, da dieselben mit ihren Waffen weiteres Unheil anrichten könnten.

Heide: Auf die Straße geschleudert. Bei einem Radrennen auf der Köln-Krefelder Straße, kurz vor der Kranzmauer, stürzte Dienstag nachmittag ein Fahrer schwer. Da vier Fahrer in einer Reihe fuhren, konnte einer derselben nicht rechtzeitig genug einem Fahrer ausweichen, fuhr das Hinterrad des Wagens an, und wurde durch die Wucht des Zusammenstoßes auf die Straße geschleudert; mit schweren Hand- und Knieverletzungen wurde er, nachdem man ihm Notverbände angelegt hatte, mit einem nach Köln fahrenden Auto zum Krankenhaus gebracht.

Heide: Sturz mit dem Fahrrad. Ein Radfahrer aus Brühl stürzte Mittwoch mit seinem Fahrrad an der Kurve der Eisenbahnbrücke oberhalb Heide. Er geriet durch sein schnelles Tempo mit dem Rad gegen das Geländer der Brücke, stürzte und erlitt Verletzungen am Kopf und beiden Händen. Kameraden brachten ihm die erste Hilfe. Das Fahrrad wies ebenfalls starke Beschädigungen auf. Da die Kurve ziemlich steil und die Brücke von oben nicht zu übersehen ist, sei dies eine Warnung für andere Radfahrer.

Verdorf: Vandalismus. Bereits vor einigen Wochen wurden in der Nähe unseres Ortes verschiedene junge Lindenbäume, die zu beiden Seiten der Landstraße stehen, geknickt. Nunmehr hat man in dieser Laune zu vernehmen Arbeit fortgesetzt gemacht. Wieder liegen auf der Straße zwischen Verdorf und Brühl mehrere junge Chauffeebäume am Boden. Es ist wirklich ein Jammer, wenn man sieht, wie hier lange, sorgsame Pflege von mühevoller, freibühler Hand zu nichts gemacht wird. Hoffentlich gelingt es endlich einmal, solche Vandalisten zu fassen, damit ihnen durch eine exemplarische Strafe der Appetit zu solchem Treiben einmal ordentlich verfallen wird.

Evang. Gemeinde Brühl

Gottesdienstordnung.
Sonntag, den 10. Juni 1928. (1. Sonntag nach Trinitatis.)

Kollekte für kirchliche Jugendpflege.
Brühl: Evangelische Kirche. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Großer; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 12.30 Uhr Taufen.
Verdorf: Evangelische Kirche. Nachmittags 3.15 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Großer.
Kierberg-Heide: Evangelischer Betstuhl. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Pastor Richter; 4.15 Uhr Taufen.

Westdeutschland

Thlgs. Schwere Motorradunfälle. In der Nacht zum Montag wurden auf der Oberwalder Straße zwei Fußgänger von einem mit vier Personen besetzten Motorrad nebst Beiwagen angefahren. Das Motorrad geriet ins Schleudern und begrub alle vier Personen unter sich. 3 Personen wurden verletzt, auch einer der Angefahrenen. Eine Person konnte wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden, während die übrigen drei in Lebensgefahr schweben. — Ein weiterer schwerer Unfall trug sich Montag mittag auf der Altenhofer Straße zu. Dort geriet das in fahrender Fahrt befindliche Motorrad des Schlossers Dinger ins Schleudern. Dinger wurde in hohem Bogen auf die Straße geschleudert, wo er mit schweren Kopfverletzungen liegenblieb. Nach drei Stunden starb er.

Koblenz. Todesfälle beim Baden. In den letzten Tagen haben der Rhein, die Mosel und Nahe eine ganze Anzahl Opfer gefordert. Bei Koblenz ist ein 18-jähriger junger Mann in einen Strudel des Rheins geraten und ertrunken. Bei Caub fand eine 23 Jahre alte Frau beim Baden im Rhein den Tod und bei Bad-Lendar wurde die Leiche eines etwa 20-jährigen Mädchens aus dem Rhein gezogen. Ein Studienrat vom Gymnasium in Buer (Westfalen), der mit 16 Schülern eine Reise an die Mosel gemacht hatte, ist bei Benkastel in der Mosel vor den Augen seiner Schüler ertrunken. — Bei Reffen fand ein junger Mann, der gleich nach dem Essen badete, seinen Tod in der Mosel. — Bei Bad Münstereifel ist ein 17-jähriger Lehrling, der des Schwimmens nicht kundig war, in der Nahe ertrunken.

Caub am Rhein. Großfeuer. Von einem Großfeuer heimgesucht wurde in dem Gehöft der hessischen Siedlungs-

Gesellschaft auf der Cauber Platte der Landwirt Lange, der sich vor etwa zwei Jahren dort ansässig gemacht hatte. Das Feuer entstand in den Stallgebäuden und fand in den Heu- und Strohvorräten reiche Nahrung. Die Cauber Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, bekämpfte im Verein mit Wehren aus den Nachbarorten das an Umfang zunehmende Feuer. Doch gelang es, das Haus und die Stallgebäude zu retten. Vier Kühe und drei Schweine kamen in den Flammen um. Die vom Felde heimkehrende Familie Lange holte mit knapper Not ihr einige Wochen altes Kind aus dem brennenden Gebäude. Der Schaden ist beträchtlich, jedoch durch Versicherung gedeckt.

Frier. Der Absturz des französischen Militärflugzeuges. Zu der Meldung über den Absturz eines französischen Militärflugzeuges auf dem Gurener Flugplatz am letzten Samstag wird der Frierischen Landeszeitung mitgeteilt: Gegen 9.30 Uhr vormittags flog am Samstag auf dem Gurener Flugplatz, auf dem seit etwa einer Woche ein Flugzeuggeschwader der Besatzungsbehörde untergebracht ist, dessen Flugzeuge täglich Flüge über der Stadt machen, ein Doppeldecker auf. Schon gleich nach dem Abfluge machten sich, wie aus den anliegenden Feldern tätige Bauern und auf dem Flugplatz anwesende Mitglieder der Besatzung bemerkten, Motorschwierigkeiten bemerkbar. Das Flugzeug hatte etwa 50 Meter Höhe und ungefähr die Grenze des Flugplatzes erreicht, als der Flugzeugführer offenbar versuchte, umzukehren, um an die Abflugstelle zurückzuflogen. Heftige Gegenwinde mußten einen Geschwindigkeitsverlust hervorgerufen haben, so daß das Flugzeug bei dem Versuche des Führers, es zum Wenden zu bringen, abzustürzte und zu Boden stürzte. Die Maschine streifte mit dem linken Flügel den Boden; der Flügel brach ab, während der Apparat sich etwa zehn Meter weiter in die Erde wühlte. Das alles geschah innerhalb weniger Sekunden. Das Flugzeug geriet dann in Brand. Die beiden Insassen konnten sich nicht mehr retten und verbrannten vollständig. Von dem Flugzeug blieben nur noch Metallteile übrig. Bei den Toten handelt es sich um einen Leutnant als Beobachter und einen Sergeant als Flugzeugführer.

Aus der weiten Welt

Köln. Todesurteil. Infolge Scheiterns seines Versuches, ein 75-jähriger Landwirt durch Anprall an das Severinstor von seinem Wagen und zog sich einen Schädelbruch sowie andere schwere Verletzungen zu. Kurz nach Einlieferung in das Krankenhaus ist er gestorben.

Mannheim. Vom Blitz getötet. Bei einem Gewitter in der Nähe von Mannheim ist ein 20-jähriger Radfahrer vom Blitz getroffen worden. Seine Begleiter wurden durch den Luftdruck vom Rade geschleudert, erlitten jedoch keine Verletzungen.

Weinheim a. d. B. Ein vorzeitiger Sprengschuß. Der Steinbruchbesitzer Johann Kuhl, Besitzer des städtischen Steinbruchs auf dem Hirschhof, wurde, als er sich über ein Bohrloch beugte, durch eine vorzeitig zur Entladung kommende Sprengfällung auf der Stelle getötet.

Zwei Lehrerinnen ermordet.

Mannheim, 6. Juni. Wie aus Freiburg gemeldet wird, sind dort Dienstag morgen im Gebiet des Thurner die Leichen von zwei Lehrerinnen aufgefunden worden, an denen aller Wahrscheinlichkeit nach ein Mord verübt worden ist. Es handelt sich um zwei Frauen, die Hauptlehrerinnen Ida Gersbach aus Mannheim, geboren 1892, und die im Jahre 1902 geborene Lehrerin Luise Gersbach, aus Gengenbach. Die beiden Frauen benutzten in der vorigen Woche ihre Pflingstferien zu einer Tour durch den südlichen Schwarzwald. Am Donnerstagmorgen brachen sie zum Feldberg auf, nachdem sie in der Nacht vorher im Hotel Zum Turner übernachtet hatten. Als am Sonntagabend die Damen von ihren Angehörigen vergeblich von der Reise zurückwartet wurden, wurde sofort die Kriminalpolizei von Freiburg benachrichtigt, die die Nachforschungen nach dem Verbleib der Vermissten aufnahm. Dienstagmorgen sind nun die Leichen der beiden in der Nähe des Thurner mit durchschnittenen Kehlen aufgefunden worden. Die beiden Leichen lagen etwa 150 Meter entfernt voneinander. Die Kriminalpolizei fahndet zurzeit nach einem Mann, der zuletzt in der Begleitung der Damen gesehen worden ist.

Ein schweres Zugunglück.

Auf dem Bahnhof Habersleben bei Magdeburg ereignete sich am Mittwoch ein schweres Zugunglück. Ein Güterzug überfuhr den Preßbord, worauf Lokomotive, Tender und Packwagen eine hohe Böschung hinabstürzten. Dabei wurde der Lokomotivführer getötet. Der Heizer wurde schwer und vier weitere Eisenbahnbeamte leichter verletzt.

Ein Fürstlingsjüngling zu Tode mißhandelt.

Ein Jüngling des städtischen Jugend-erziehungsheims Tannenhof bei Berlin, der 20 Jahre alte Erich Stockmann aus Berlin, der bei dem Mühlenbesitzer Hübner in Glauchow, Post Preßheim, Kreis Jülich, vom Jugendamt untergebracht war, ist nach der Bessischen Zeitung an den Folgen schwerer Mißhandlungen gestorben. Das Jugendamt hat eine eingehende Untersuchung angeordnet.

Großfeuer bei Danzig.

Mittwochnachmittag ist in dem 400 Einwohner zählenden Dorfe Gischkau im Kreis Danziger Höhe durch Spielen eines Kindes mit Streichhölzern ein riesiger Brand entstanden, dem zwei Wohnhäuser, zwei Scheunen, zwei Ställe und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen, größere Erntevorräte und auch Vieh zum Opfer fielen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der entstandene Schaden wird auf 100 000 Gulden geschätzt. Acht Familien sind obdachlos.

Ein Ehepaar vermisst.

Am Montag meldete bei der Polizei in Steglitz ein junger Mann mit Namen Bartel, daß seine Eltern, der pensionierte Zugführer Bartel und seine Frau seit dem Freitagabend verschwunden seien. Der alte Bartel hatte als pensionierter Beamter die Verwaltung mehrerer Häuser inne. Vor seinem Verschwinden hat er noch Mieten im Betrage von 5600 M. eingezogen. Man rechnet damit, daß das Paar, das stark dem Alkohol ergeben war, in angetrunkenem Zustande unter Mäulern gefallen ist und sich nun schämt, ohne das Geld zurückzukehren. Allerdings liegt auch die Möglichkeit eines Verbrechens vor.

Flugzeugabsturz.

Landeshut, 5. Juni. Das der französischen Luftverkehrsgesellschaft Cidna gehörige Postflugzeug der Verkehrsline Warschau-Berlin-Paris verunglückte heute vormittag etwa 600 Meter hinter der deutschen Grenze bei Liebau auf tschechischem Gebiet. Der Pilot war sofort tot, sein Begleiter wurde lebensgefährlich verletzt.

Ein neuer Dzanflug.

Neuhof, 4. Juni. Mit einem Wasserflugzeug hat am Sonntagvormittag in Boston die 30-jährige Miss Amalia Carhart, begleitet von dem amerikanischen Marineflieger Stutz und einem Mechaniker einen Transatlantikflug angetreten. Eine erste Zwischenlandung sollte in Neu-Fundland erfolgen; doch mußte die Maschine infolge dichten Nebels in Halifax niedergehen. Im Laufe des Montags soll der Flug nach London, oder Irland fortgesetzt werden.

Verzweigungsstat eines Mathematikprofessors.

Der stellvertretende Staatsanwalt Guidi ist das Opfer einer Verzweigungsstat des jüdischen Mathematikprofessors Aurelio Bella geworden, der ihn in seinem Büro im Gerichtspalast mit den Worten niederstieß: „Es gibt keine Gerechtigkeit mehr auf dieser Welt!“ Der Täter hatte aus politischen Gründen seine Stelle als Professor aufgeben müssen. Er war nach Mailand gekommen, wo ihm auf der Suche nach einer Erwerbsmöglichkeit ein Schwindler seine gesamten Ersparnisse abnahm und ihn ins tiefste Elend brachte. Er hatte Anzeige erstattet und sich jetzt zum Staatsanwalt begeben, um Auskunft darüber zu erlangen, warum der Betrüger noch nicht verhaftet worden sei. Als ihm der Staatsanwalt erklärte, das Verfahren liege in den Händen des Untersuchungsrichters und er könnte keine Auskunft geben, schoß ihn der Professor nieder.

765 000 Dollar geraubt

Banditenüberfall auf ein Zeitungsgebäude in Detroit.

Detroit, 6. Juni. Sechs Banditen, die mit Gewehren, deren Lauf abgefeigt war, ausgerüstet waren, überfielen ein Zeitungsgebäude. Sie hielten 150 Personen, meist Angestellte, der Zeitung, in Schach und raubten 765 000 Dollar, worauf sie entflohen. Einen Teil des Geldes verlor-

ren sie auf der Flucht aus dem Gebäude und später während eines Feuergefechtes mit der Polizei auf der Straße. Bei der Schießerei wurde ein Polizeibeamter verletzt. Den Banditen gelang es, in dem lebhaften Straßenverkehr zu verschwinden, ohne daß die von der Polizei ihnen nachgeführten Schüsse sie erreicht hätten.

Sport

Der Brühler Hockey- und Tennis-Club 1923 e. V. veranstaltet kommenden Sonntag, den 10. Juni 1928 gegen den Kölner Tennis-Club 1926 ein Tennisturnier. Da das Stärkenverhältnis beider Mannschaften ziemlich gleich ist, ist ein sehr interessanter Kampf zu erwarten. Das Turnier, zu dem wir Mitglieder und Freunde herzlich einladen, beginnt um 8 Uhr morgens auf dem Tennisplatz des städt. Sportplatzes. (Eingang Kölnstraße.)

K. Am Mittwoch trafen sich in Köln die repräsentativen Mannschaften von Süd- und Westdeutschland in einem Fußballspiel. Das Spiel bekam eine besondere Note dadurch, daß die auf Süddeutschlands Seite kämpfenden Spieler alle in Amsterdam auf der Olympiade vertreten waren. Die Westdeutschen konnten das Spiel mit 5:2 für sich entscheiden. Bei Halbzeit stand das Treffen 1:1. Dann ging der Süden nochmals mit 2:1 in Führung und dann dem Westen den Vortritt zu lassen, die durch Sadenheim 2, Swatosch, wieder Sadenheim und Euler den Sieg in der angegebenen Höhe sicherstellten. Der Süden war insofern benachteiligt, als ihr Mittelfeldspieler Leimberger verletzt wurde und nur als Statist auf dem Rechtsaußenposten weiter wirkte. Die Süddeutsche Mannschaft war eine Enttäuschung. Bei den Westdeutschen glänzte Weber, Gruber und Sadenheim 2.

Am Sonntag, den 8. Juli beginnt die Vorrunde um die deutsche Meisterschaft. Der westdeutsche Meister Sülz 07 trifft in Köln auf den süddeutschen Meister Bayern München. Die Münchener werden sicher einen anderen Gegner abgeben wie letzthin in München, wo sie sich den Sülzern mit 4:2 beugen mußten. Die Berliner Tennis-Vorrußen haben in Duisburg Preußen Krefeld zum Gegner. Der Hamburger Sportverein spielt gegen den 3. westdeutschen Vertreter, der noch ermittelt werden muß.

Deutsche Juendkraft

D.R. Bez. Vorgebirge: Wegen der Pfingstferien war es nicht möglich, alle Ergebnisse zu bringen. Wir lassen deshalb hier nur die Resultate folgen. Schlagball (B.-Al.): Haras Fischenich — Sparta Verdorf 68:24! Winfried Kendenich — Rheinland Hermulheim 56:49! Haras Fischenich — Siegfried Roisdorf 57:18! Winfried Kendenich — Siegfried Roisdorf 75:11! C.-Al.: Haras Fischenich 2. — Winfried Kendenich Jgd. 23:73! (Ges. Spiel).

Westdeutscher Rundfunk

Samstag, 9. Juni.

11.15—11.40 Köln: Schulfunk.
13.00—14.00 Köln: Mittagskonzert.
14.30 Köln: Rast für Haus.
16.00—16.30 Köln: Rega fortsetzende.
16.30—17.00 Beamten-Fortbildungskurs.
17.00—17.30 Köln: Frauenstunde.
17.30—17.55 Münster: Einführung in die englische Sprache.
18.00—19.00 Elberfeld: Vesperkonzert.
19.15—19.45 Köln: Die Stunde des Arbeiters.
19.45—20.10 Dortmund: Der westfälische Kulturkreis.
20.10 Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam.
20.20 Dortmund: Lusti e. A. e. d.
Anschl. Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschl. Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
Anschl. bis 1.00 Köln: Nachmusik und Tanz.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Verlagsdruck und Verlag: Brühler Zeitung.
Buchdruckerei: W. Meyer, Brühl.

Jetzt C&A HERZOGSTRASSE
SCHILDERGASSE ECKE auch Herrenkleidung!

Als Gott die Englein wählte,
Sah er, daß eines lebte — er wählte.



Gott der Herr hat gestern morgen
12 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen
mein einziges Schwesterchen

Marianne

im Alter von nahezu 1 1/2 Jahren zu
sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:

Theodor Geuer u. Frau
Elise geb. Wieland
Emmy Geuer.

Brühl, den 8. Juni 1928.

Die Beerdigung ist morgen Samstag
9 1/2 Uhr von der Leichenhalle des neuen
Friedhofes aus.

„Christus-König-Kirche-Stettin-Bahnhof“

Bittet und Ihr werdet empfangen. So der gültige
Gott — und täglich empfängt Du auf Dein Bitten
Lebensunterhalt, Sonne und Gnade.

Nun bittet Gott gleichsam in diesem Kirchbau
Dich um ein einziges Almosen für seinen Taber-
nackel — und Du tust, als wenn Du nichts hör-
test.

Gib doch in diesem Monat um des göttlichen Ver-
ehens im Sakrament der Liebe willen.

Gaben bitte senden an:

Kath. Pfarramt St. Otto, Stettin, Postfach
100 Stettin 53 oder an: Pfarrer Leo Schmitz,
Stettin, Klosterstr. 4 111.



Morgen Samstag, den 9. Juni abends 8.30 Uhr
Pflichtversammlung

im Haus Belvedere. Bericht über Hamburg.

Anschließend

gemütliche Unterhaltung.

Die Kameraden werden gebeten, ihre Damen mit-
zubringen.

Der O.-G. Führer.

Arbeiter-Hosen

In meinen bekannt guten Qual.
auch in Bauchweiten vorrätig.
Manchester, Engl. Leder, Zwirn
Moleskin
v. 8.95, 7.95 6.50, 5.75, 4.95, 4.50, 3.75
an.

Brünell, Brühl,
Wallstr. 70 Uhstr. 37

Fahnen

In jeder Größe und Farbe stets vorrätig. Bei An-
fertigung schnellste Lieferung bei billigen Preisen.
Zubehörteile stets vorrätig.

Brühler Pfaffenhaus Wilh. Göppes,
vorm. Ed. Litterscheidt, Uhstr. 51.

Gute Teppiche für wenig Geld

In Größen von 150x200 cm bis 300x500 cm 25.—
28.75 32.— 44.— 48.— 55.— 62.— 75.— 90.— 105.—
bis 325.— Mf.
Gelegenheitsposten in prima Saargarten-Teppichen
200x300 cm 59.— 250x350 cm 82.— Mf.

200x250 cm 11.— 200x300 cm 13.20
Einzelne Bettvorlagen und Verbindungstücke
durchweg mit 25% Rabatt.

10 Ballen Velours-Teppiche, 170x230 cm zum
Auslegen
pro Stück 39.— 45.— 58.— Mf.

Decorationsstoffe alle Arten, so bill. wie noch nie
Kofosteppe, Kofoständer u. Kofostatten
sehr preiswert.

Silbdecken u. Diwanddecken darunter die be-
sten Plüschdecken
5.50, 7.00 8.50, 9.75, 12.00, 16.00, 19.75 bis 48.— Mf.
Unalid-Kino-Teppiche 14.75, 18.22, 26.—, 29.45 Mf.
Stores 2.95, 3.75, 4.90, 6.75, 8.50, 9.75—25 Mf.
2500m Läuferstoffe, darunter viele Kette, weit
unter Preis. 400 Werker-Teppiche durch direkten
Import sehr billig.

Für Hoteller, Pensionate, Gasthäuser und Wie-
derverkäufer bietet sich eine ganz besonders günst.
Einkaufsgelegenheit. Bitte um zwanglose Besicht.

Teppichhaus Neumarkt
Köln, Neumarkt 14.



Kastenwagen, Feld- und Garten-
geräte kauft man gut und billig bei

Carl Jos. Schmitz

Köln Weyerstraße 43-45 Köln

Kath. Frauen- u. Mütterverein Brühl.

Die Mitglieder wer-
den gebeten, sich an
den am Samstag, den
9. Juni 8 1/2 Uhr statt-
findenden Erntedank-
fest und der Beerdigung
unseres Mitgliedes
Frau Math. Bach
Maria geb. Hermes
zu beteiligen.
Der Vorstand.

Möbel

Küchen in massiv Eiche 400.—
Küchen in Eiche 530.—
Küchen in Eiche 550.—
Schlafz. in Eiche 580.—
Schlafz. in Eiche 650.—
Schlafz. in Eiche 650.—
Schlafz. in Eiche 650.—
Sofas von 70 Mf. an
Bettst. von 18 Mf. an
Spezialität: Paradies-
betten aus noblen ge-
zeugtem Stahlrohr.
Sämtliche

Einzel- u. Kleinmöbel
Auf Wunsch bequeme
Ratenzahlung
Transport frei.

**Möbelhaus
Zirkus,**
Brühl, Uhstrasse 95

Zwangs- Versteigerung

Am Samstag, den 9.
Juni 1928, vormittags 11
Uhr werde ich in Brühl
im Wandelstube Uhstr. 4
versteigern:

- 3 Sofas
- 2 Ausrichtische
- 1 Nähmaschine
- 1 Karren
- 2 Spiegel
- 2 Klaviere
- 2 Leinwandbänke
- 1 Rolle Bettwäsche
- 1 Dauerbrandofen
- 2 Nähmaschinen
- 1 Küchenausrüstung
- 2 Wäffelt
- 1 Kuchenteller
- 1 Kaffeemaschine
- 1 Schrankgrammophon

- 1 Büfett
- 1 Anrichte
- 6 Federstühle
- 2 Radioapparate
- 1 Grammophon
- 1 Tisch
- 1 Schreibtisch
- 1 Wandregulator
- 4 Stühle
- 1 Wandregulator
- 1 Tisch
- 1 Schrank
- 1 Ofen
- 1 Leinwandbank
- 1 Glasbank
- 2 Leinwandbänke
- 1 Schreibmaschine
- 1 Rollschrank
- 1 Schreibmaschine
- 1 Diplomatenstisch
- 5 verschied. Meis-
instrumente.

Torkler,
Obergerichtsvollzieher
in Köln.

Ferkel- halter

Original schweizerisches
Patentmodell
10 Pf., 80 Pf., 1 Mk.
Mf. 4.50.

Theo Vering,
Kartoffelgroßhandlung
Badorf,
Telefon 294

Sommer- sprossen

auch in d. hartnäckigsten
Fällen werden in einigen
Tagen
unter Garantie
das schmerzhaft. Leiden
verschwinden lassen.
„Verrückte“ Stärke B (ge-
wisst nicht)
Sei ne Schwärze Nr. 27 Mf.
Nur zu haben bei:
Schloß Dr. J. Gereon Wefers.

Makulatur
billig abzugeben.
Geschäftsstelle
der Brühler Zeitung.

Stadtgespräch!

Fabelhaft sind die billigen Preise und
die hervorragende Qualität meiner

Fahrräder und Zubehörteile.

Gute Tourendecke	2 50
Prima Tourendecke	3 50
Extra prima Tourendecke	4 50
Gebirgsdecke	5 50
Schläuche	1.45, 1.10
Ketten	1.95
Flügelpedale	1.75
Komplettes Vorderrad	3 50
Satteldecken	1.40
Kilometerzähler	2.45
Netze	1.50, 0.75
Garn, Schutzbleche	0.95

**Fahrrad- und
Sprechapparate - Vertrieb**
W. Roßbach.

Pinnsdorf

Am Sonntag, den 10. 6. 1928 nachmittags 6 Uhr

Eröffnungsbill

im neu renovierten Saale des Rheinischen Hofes.

Es ladet freundlichst ein:

Wilhelm Steinfurt und Frau.

Spezial-Russchank der beliebten Qualitätsbiere der
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A. G. Bochum.

WIR DRUCKEN

Drucksachen für Handel und Verkehr

sowie für Vereine

Privat-Drucksachen

Trauer-Drucksachen

Brühler Zeitung

Buchdruckerei Peter Becher
G. m. b. H.

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Fahr- und Motorräder

fabrikneu, auf Teilzahlung, ohne Voraus-
zahlung, Anzahlung in Wochen- resp. Monats-
raten **fünf Mark.** Verlangen Sie
staunend billige Preise. Katalog. Gegründet 1898
H. R. Bergmann, Breslau 1 206.



Bleibdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fuß-**
bad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß,
Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apo-
theken und Drogerien. Sicher zu haben
P. Schmitter, Kölnstr. 15.

Lebewohl
das beste
Mittel gegen
Kühnraugen
und
Hornhaut



Auf nach Heide

Am Sonntag, den 10. Juni 1928 feiert
der Bayern-Verein „Gemütlichkeit“
Grühlwerk-Heide
sein

2. Stiftungsfest

verbunden mit Fahnenweihe.

Samstag Fackelzug. — Sonntag 3 Uhr
Fahnenenthüllung auf dem Sportplatz,
Festzug; anschließend

FEST-BALL

in den beiden Sälen von Bernhard
Besselmann und August Lichtenberg.
**Aufführung echt bayerischer Schuh-
plattler und heimatlicher Tänze**
Alle Freunde und Gönner des Ver-
eins sind herzlichst eingeladen.
DER VORSTAND.

Auf nach Badorf

Zu jeder Zeit hilfsbereit.

**Die Freiwillige Sanitätskolonne vom
Roten Kreuz der Gemeinde Badorf**
feiert am Sonntag, den 10. Juni 1928 ihr

16. Stiftungs-Fest

verbunden mit

FEST-BALL

welcher um 4 Uhr im Stammlokale des
Herrn Wilhelm Esser beginnt.

Da der Reinertrag wieder den Ein-
wohnern der Gemeinde zu gute kommt,
bittet um zahlreichen Besuch die
**Freiwillige Sanitätskolonne vom
Roten Kreuz der Gemeinde Badorf**
nebst Stammwirt Wilhelm Esser, welcher
für Küche und Keller bestens gesorgt
hat.
L. V. Heinrich Lux, Kolonnenführer

Wer verkauft

Wohn- od. Geschäftshaus,
Villa, Landwirtschaft,
Gasthof, Fabrik od. sonst.
Betriebe, auch Bauein-
richtungen. So. Angebote an
**W. Schmidt, Köln-Boll-
hof, Königsweg 194.**

3-Zimmer- Wohnung

gekauft. Offert. u. E. 8
650 an die Gel. schäftst.

Zimmer

mit voller Pension an
einzelnen Herrn zu ver-
mieten. Dasselbst geig-
neter Raum für Auto-
Garage. Wo lag die
Geschäftsstelle 11.

Drogerie

Eisen- und Küchenwaren
zu vermieten.
Schlosserei und Installa-
tion könnte mit ange-
fangen werden.
Off. unt. N. 2. 948 an
Geschäftsstelle.

Fl. Putzmädchen

oder Frau sofort gesucht.
Bader, Ebdorferstr. 19.

Zu verkaufen ein fast neuer Gasbadeofen, so- wie 1 Kinderwagen und 2 Stahlbetten, 100x195. Friedrichstr. 32.

Junge

zum Austragen gesucht.
Kölnstr. 23.

Mädchen

von 23 Jhr.
sucht Stelle
zur weiteren Ausbildung
in Küche u. Hausarbeit.
Zu erfrag. Geschäftsst. 10.

Suche sof. 1 fleiß. bran- Mädchen

für den Haushalt.
Uhstr. 31.

Ordentliches Mädchen

welches etwas kochen
kann, für alle Hausar-
beit sofort gesucht.
Seide, Villerstr. 1.

Fleiß. ehrliches Stundenmädchen

bis nachm. gesucht.
Weißwetter, Kaiserstr. 23

Nehme noch einige Leute

in

Kost u. Logis

Pro Woche
17.50

Gudde,

Wallstrasse 6.

Tomatenpflanzen

und alle anderen Sorten
Gemüsepflanzen zu ver-
kaufen. Ebdorferstr. 6.

2 schön gezeichnete rein- rassige

Jagdhunde

abzugeben. Mühlentstr. 64

Roman von Otto Elster.

worben; es geschah auf ihren eigenen Wunsch, und in Folge
daß es ihr dort recht gut geht. Der Sanitätsrat sorgt ge-
wissenhaft für sie.“

„Und nachdenklich gestimmt, begab sich der Graf in sein Arbeitszimmer.“

Problem „Der Gallier“: Der Schlüssel liegt in den Zahlen auf der Kasse. Danach tiefst man von links nach rechts in jeder Gruppe je den 1., 4., 8. und 2. Buchstaben. Das ergibt dann: „Der Sieger gehen will, rechnet zweimal!“.

So mancher, der sich in einer trinkfluthigen Gesellschaft zum Mittrinken vertheilen ließ, obgleich er wußte, daß der Genuß von Alkohol ihn unheilvoll beeinflusste, hat es hinterher bitter bereuen müssen.

Darum: Mäßigkeit im Trinken, und wer da weiß, daß er die Macht über sich verliert und nach dem ersten übermäßigen Glas weitertrinken muß, der soll lieber ganz auf den Genuß des Alkohols verzichten, um nicht sich und damit seine Familie dem Analas preiszugeben.

